Nr. 603. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 24. Dezember 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 23. Dezember. Geh. Kommerzienrath Krupp aus Essen wurde heute vom Kaiser mit einer Einladung zur Tafel in Potsdam beehrt.

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird die vom Kaiser anläßlich des Neujahrsempfanges der kommandirenden Generäle gehaltene Ansprache eine längere sein und, wie man glaubt, wichtige Momente enthalten. Die Rede soll entgegen früheren beobachteten Geheimhaltungen diesmal alsbald veröffentlicht werden.

Bezüglich der Zuweisung der Kinder von Dissidenten zum Religionsunterricht in der Volksschule hatte der frühere Kultusminister den bekannten Erlaß verfügt. Der Nachfolger, Dr. Bosse, hat sich mit dieser Frage wieder neuerdings beschäftigt und diesen Erlaß auf unanfechtbarer gesetzlicher Grundlage beruhend gefunden. Eine gerichtliche Entscheidung hierüber ist noch nicht erfolgt. Die Petitionirenden sind vom Kultusministerium auf den Rechtsweg verwiesen worden, welcher jedoch bis jetzt von keiner Seite betreten worden ist.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Deklaration betreffend die Verlängerung des provisorischen Handelsabkommens mit Rumänien bis 31. Januar 1893. Ferner die Verordnung über die Inkraftsetzung des Gesetzes betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen.

Die in dem heutigen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." enthaltenen Zahlen der Dispositions-Urlauber beziehen sich nur auf die preußische Armee, nicht auf das ganze deutsche Heer.

Der Reichskommissar auf der Weltausstellung in Chicago, Geh. Rath Wermuth, ist in Chicago angelangt und hat bereits seine Thätigkeit begonnen. Als Vertreter des Kultusministeriums wird Professor Dr. Wätzold nach Chicago gehen, um event. dort eine preußische Schulausstellung zu leiten.

Sämmtliche Brauereien der Brausteuer-Gemeinschaft, welche im Jahre bis 30,000 Ztr. Malz versieden, sind zu einer Versammlung nach Leipzig zum 29. Dezember eingeladen worden, um zu der Steuererhöhung Stellung zu nehmen.

Der Konkurs über das Vermögen der Gebr. Ronacher und der Frau Marie Ronacher ist nunmehr eröffnet worden.

Der Subskriptionsball in der Oper wird in diesem Winter in der ersten Hälfte des Februar stattfinden.

Wie verlautet, ist Hofprediger a. D. Stöcker durch sein altes Halsübel an der Abhaltung des Gottesdienstes im Stadtmissionshause zur Zeit verhindert.

— Am heutigen Vormittag begab sich der Kaiser vom Neuen Palais um 9¾ Uhr zu Wagen nach dem sogenannten Entenfang bei Potsdam und hielt daselbst mit mehreren geladenen Gästen eine Jagd ab. Nachdem dieselbe beendet, erfolgte alsdann zur Frühstückstafel die Rückkehr nach dem Neuen Palais.

— Die Kaiserin begab sich am gestrigen Nachmittage nach Potsdam und wohnte dort in der „Krippe" in der Junkerstraße der Weihnachtsbescheerung der Zöglinge bei. — Am heutigen Vormittage begleitete die hohe Frau den Kaiser zur Fasanenjagd nach dem Entenfang.

— Die Kaiserin Friedrich hatte sich gestern Nachmittag 2 Uhr nach Bornstädt begeben, woselbst die hohe Frau der Weihnachtsbescheerung der Zöglinge im Kinderhort zu Bornstädt beiwohnte. Nach längerem Verweilen kehrte Ihre Majestät um 5 Uhr nach Berlin zurück.

** Für die Beurtheilung der Lage der allgemeinen Verhältnisse des Handels und der Industrie im deutschen Reiche besitzen wir zwei sicherlich untrügliche Maßstäbe: Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung und die Einnahmen der Eisenbahnverwaltungen. Nach beiden Richtungen hin ist für den Monat November 1892 eine erfreuliche Steigerung zu konstatiren, die in striktem Widerspruche zu der von mancher Seite, sei es aus politischen, sei es aus anderen Motiven vertretenen Auffassung von dem fortgesetzten Rückgange der Erwerbsverhältnisse steht. Vor uns liegen authentische zahlenmäßige Angaben über die November-Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung des deutschen Reichs; dieselben ergeben pro November 1892 19,916,376 Mark gegenüber den Einnahmen im selben Monate des Vorjahres im Betrage von 19,069,471 Mark ein Mehr von 846,905 Mark; die Ausgaben stellten sich pro November 1892 auf 19,149,018 Mark, pro November 1891 auf 18,482,325 Mark, also um 666,693 Mark höher; der Nettoüberschuß betrug mithin pro November 1892 767,358 Mark, pro November 1891 587,146 Mark, also im November d. J. 180,213 Mark höher als im Vorjahre. Auch die Gestaltung der Einnahmen im Dezember, namentlich aber der Weihnachts-Päckerei- und Geldverkehr sind im Fortschreiten begriffen und berechtigen zur Hoffnung, daß die gewerbliche Depression im Weichen begriffen ist. Auch in Bezug auf die Einnahmen der preußischen Eisenbahnverwaltung hat, wie schon bemerkt, der November eine erfreuliche Steigerung ergeben. Die Mehreinnahme der preußischen Eisenbahnen betrug aus dem Personen- und Gepäckverkehr 16,369,125 Mark (mehr 372,548), aus dem Güterverkehr 58,419,519 Mark (mehr 2,807,020), aus sonstigen Quellen 4,014,390 Mark (mehr 179,871). Insgesammt betrug sonach die Eisenbahneinnahme für den November 1892: 78,803,034 Mark, das sind 3,359,439 Mark mehr als im November v. J. Auch bei den übrigen deutschen Eisenbahnen sind die Einnahmen im November gestiegen. Es werden damit nur die Schlüsse bestätigt, welche man aus der Vermehrung der Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung zu ziehen berechtigt ist.

** Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Handelskammern ersucht, die betheiligten Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 5 des Gesetzes über den Markenschutz vom 30. November 1874 die im Jahre 1883 eingetragenen Zeichen nach 10 Jahren seit der Eintragung von Amtswegen gelöscht werden, wenn nicht die weitere Beibehaltung angemeldet worden ist.

** Das kaiserliche statistische Amt hat den Handelskammern eine Anzahl von Drucksachen betreffend die Feststellung des Werthes der Waaren-Einfuhr und Ausfuhr für 1892 zur Ausfüllung zugestellt. Das Amt giebt sich der Hoffnung hin, die ausgefüllten Drucksachen möglichst bald im neuen Jahre zurückerhalten zu können.

— Dem kaiserlichen Gesundheitsamt vom 22. bis 23. Dezember gemeldete Cholerafälle:

In Hamburg sind während der letzten Tage weitere sechs Cholerafälle festgestellt worden, von denen zwei tödtlich verlaufen sind; ferner wird aus Wandsbeck ein eingeschleppter Erkrankungsfall gemeldet.

** Das Wahlgesetz dürfte gegenwärtig bereits im Kabinet des Kaisers sein. In demselben ist, wie aus den Erklärungen, welche schon Minister Herrfurth in der letztverflossenen Landtagstagung namens der Staatsregierung gelegentlich der freisinnigen Interpellation abgegeben hat, an der Grundlage des Dreiklassensystems festgehalten. Ebenso bestätigt sich die von uns anläßlich der bezüglichen Ausführungen des Ministers Herrfurth bei der Generaldebatte über die Steuerreform-Vorlage gemachte Angabe, daß, soweit die Steuerleistung dabei in Betracht kommt, nicht allein die Staatssteuern, sondern auch die kommunalen Steuern berücksichtigt werden sollen. Damit wird einer allzu plutokratischen Entwickelung des Wahlrechts aus doppelten Gründen vorgebeugt, einmal, weil bei der vollen Berücksichtigung der auf Grundbesitz und Gewerbebetrieb ruhenden Gemeindeabgaben der Mittelstand in ungleich höherem Maße zur Geltung gelangt, als wenn allein die Staatssteuern in ihrer künftigen Gestaltung dem Wahlrecht zu Grunde gelegt werden, und zweitens, weil auf diesem Wege auch die wegen ihrer geringen Einkommen von der Staatssteuer befreiten, aber kommunalsteuerpflichtigen Wahlberechtigten mit dem Vollgewicht ihrer steuerlichen Leistungen bei der Abgrenzung der Klassen in die Wagschale fallen. Mit der Bestimmung, daß die Klasseneintheilung auf die gesammten Staats- und Kommunalsteuern basirt werden soll, erschöpfen sich aber die Bestimmungen des neuen Wahlgesetzes nicht. Insbesondere wird in demselben auch darauf Bedacht genommen, die Ungerechtigkeit zu vermeiden, welche daraus entstehen würde, daß man lediglich die in Form der Steuern abzutragenden Leistungen für öffentliche Zwecke berücksichtigt, aber die in anderer Form für den gleichen Zweck aufgebrachten Leistungen außer Acht läßt. Dies gilt namentlich auch bezüglich der Gutsbezirke, welche die im Gemeindeverbande in Form von Steuern aufgebrachten Leistungen für öffentliche Zwecke wie Wege-, Schul-, Armen- und ähnliche Lasten in anderer Form leisten. Diese würden, wenn ausschließlich die Steuerreform für die Berücksichtigung der öffentlichen Leistungen zu Grunde gelegt würde, zweifelsohne in ungerechter Weise gegenüber den der Gemeindeverwaltung angehörigen Wahlberechtigten benachtheiligt werden. Es wird daher in dem Entwurf eines Wahlgesetzes für einen billigen Ausgleich in Bezug auf das Verhältniß der Wahlberechtigung der zu einem gemeinsamen Urwahlbezirk gehörigen Inhaber von Gutsbezirken und den übrigen Wahlberechtigten Bedacht genommen.

— In den hohen Kommandostellen der französischen Armee wird die nächste Beförderung 6 Divisions- und 7 Brigade-Kommandeure umfassen. Zugleich wird General Saussier, der im Januar sein 65. Lebensjahr erreicht, laut Verfügung des Kriegsministers, ohne Altersgrenze in Aktivität bleiben, und zwar soll er die Präsidentschaft der Kommission für die Personalveränderungen und die Vize-Präsidentschaft des höchsten Kriegsrathes behalten. Der General ist seit 22 Jahren Brigade- und seit 14 Jahren Divisions-Kommandeur.

— Von einer Wiederannäherung Rußlands an die Dreibundmächte, richtiger gesagt, an Deutschland und Oesterreich, denn mit Italien haben engere Beziehungen seitens Rußlands auch früher nicht bestanden, ist seit einiger Zeit die Rede. Die ungeheure Verwirrung in Frankreich, von dem Rücktritt Loubets an, die sich durch den Panama-Skandal gesteigert hat, täglich bis jetzt wächst und eine tiefgehende Fäulniß innerhalb aller Parteien aufdeckt, hat in erster Linie den Anlaß zu diesen Gerüchten geboten, und die Ernennung der Generals v. Werder, früheren Militärbevollmächtigten am Petersburger Hofe, zum deutschen Botschafter in Rußland auf besonderen Wunsch des Zaren, dessen Vertrauen von Werder in hervorragendem Maße genießt, hat den erwähnten Gerüchten neue Nahrung gegeben.

Man wird sie nicht schlechterdings als aus der Luft gegriffen oder völlig unbegründet bezeichnen dürfen. Es kommt darauf an, das Körnchen Wahrheit zu bestimmen, das ihnen zu Grunde liegt. Es läßt sich darin finden, daß der Zar nach wie vor von Friedensgedanken beseelt und weit entfernt ist, durch geschriebene, bestimmte Verpflichtungen seiner Politik auferlegende Bündnisse sich von Frankreich und dessen wechselnden unberechenbaren Stimmungen abhängig zu machen. Die neuesten Zuckungen der Republik haben vor einer solchen von den Panslawisten betriebenen Politik abermals ernstlich gewarnt und auf die russischen Hofkreise eine abschreckende Wirkung ausgeübt.

Weitere Schlüsse zu machen, liegt aber nicht der mindeste Grund vor. Namentlich was man sich über ein diplomatisches Diner bei dem russischen Botschafter Lobanow in Wien erzählt, woselbst schon von einer förmlichen Annäherung Rußlands an den Dreibund die Rede gewesen sein soll, entbehrt aller Begründung. Die im Januar wieder aufzunehmenden Handelsvertragsverhandlungen zwischen Rußland und Deutschland werden Gelegenheit auf beiden Seiten bieten, freundlicheren Beziehungen der beiden Staaten die Wege zu ebnen. Warten wir ihre Ergebnisse ab.

— Die Herstellung eines das französische Festland zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelländischen Meere durchquerenden und auf diese Weise beide Meere mit inander verbindenden Verkehrsweges ist eine Angelegenheit, welche in Frankreich die allgemeine Aufmerksamkeit in weitestem Umfange in Anspruch nimmt. Eine namhafte Bedeutung würde eine derartige Verbindung in wirthschaftlicher wie in politischer Beziehung für unser westliches Nachbarland und nicht nur für dieses allein haben. Wie das „Archiv für Post und Telegraphie" schreibt, wird die Anlegung eines die Häfen von Bordeaux und Narbonne verbindenden Kanals wegen des erheblichen Kostenaufwandes, welchen die Herrichtung einer solchen, rund 400 Klm. langen Wasserstraße erfordern würde, als ausgeschlossen betrachtet. Dagegen ist man der Frage der Ausführung von Schiffseisenbahnen näher getreten, bisher indeß ohne sonderlichen Erfolg, weil keiner der vorgelegten Pläne sich als zweckmäßig erwiesen hatte. Jetzt endlich scheint einer Mittheilung in der Zeitschrift „Le Monde Economique" zufolge ein neuer, von Bordeaux aus vorbereiteter Versuch mehr Aussicht auf Gelingen zu haben. Es hat sich dort eine Gesellschaft gebildet, um den von einem hervorragend begabten jungen Ingenieur Namens Duthil entworfenen Plan einer Schiffseisenbahn zur Ausführung gelangen zu lassen. Jene Mittheilung enthält zwar keine näheren Angaben über die Einzelheiten des Planes, bezeichnet aber dessen Durchführbarkeit als außer Zweifel stehend. Die Schiffseisenbahn soll einer Kanalverbindung auch insofern überlegen sein, als sie die Fahrtdauer für die Schiffe um drei Tage vermindern würde, während bei Benutzung eines Kanals sich nur zwei Tage ersparen ließen. Duthil berechnet den Rohertrag des Unternehmens auf rund 230 Millionen Franken; das zur Durchführung des Planes erforderliche Kapital würde sich auf 950 Millionen Franken beziffern. Die Eröffnung der Anlage soll im Jahre 1900 erfolgen.

Hamburg, 23. Dezember. (W. T. B.) Nach einer Mittheilung der Cholera-Kommission des Senats sind hier heute zwei Cholerafälle festgestellt worden. Einer derselben mit tödtlichem Ausgang ist in der Stadt, der andere im Vorort Hammerbrook vorgekommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Dezember. In Bestätigung unserer früheren Meldung kündigt die „Neue Freie Presse" das Eintreffen Fürst Bismarcks in Fiume zu Mitte März an.

Wien, 23. Dezember. (W. T. B.) Laut Meldung der amtlichen „Wiener Zeitung" ist dem Fürstbischof von Breslau, Dr. Kopp, der Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen worden.

Pest, 23. Dezember. Der Redakteur des Organs des ungarischen Jockey-Klubs, welcher die Kundmachung betreffs der anläßlich der vorjährigen Turfskandale erfolgten Ausweisung einiger Turfbesucher vom Turfplatze veröffentlichte, wurde in Folge angestrengter Klage derselben zu 15 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Niederlande.

Amsterdam, 20. Dezember. In rascher Aufeinanderfolge wickeln sich die Verhandlungen über die verschiedenen Abtheilungen des Staatshaushaltes ab und ohne namhafte Zwischenfälle werden die einzelnen Posten erledigt, wobei die Kammer von ihrem Rechte, eine Forderung zu beschneiden, einen sehr mäßigen Gebrauch macht. Beim Kapitel „höherer Unterricht" klagte ein Abgeordneter darüber, daß die Studenten der Medizin in Leiden außer drei Wochen zu Weihnachten und ebensoviel zu Ostern außerdem noch vom 21. Mai bis 17. Oktober, also volle fünf Monate im Jahre, Ferien hätten, worauf der Minister nur antworten konnte, daß er keinen Zusammenhang zwischen den Fortschritten der Studirenden und der Anzahl der Kollegstunden zu sehen vermöge. Ein für die Beschickung der Ausstellung von Chicago ausgezogener Posten von 12,000 Gulden, der aber nur für die Kosten der Versendung und Ausstellung von Gemälden bestimmt war, wurde auf Antrag des Abgeordneten van Kerkwyk gestrichen, weil, wie er ausführte, die Regierung seit 1884 mit dem Grundsatz der finanziellen Unterstützung von Ausstellungen überhaupt gebrochen habe. Eine Anfrage des Abgeordneten Kerdyk über Einführung des Schulzwangs beantwortete der Minister des Innern dahin, daß der betreffende Gesetzentwurf bereits ausgearbeitet sei, daß er aber erst nach Erledigung des Wahlrechts zur Vorlage und Behandlung gelangen könne. Dagegen lautete die Auskunft über die Erhöhung der Gehälter der Elementarlehrer für letztere nicht sehr tröstlich, da der Minister keinen bestimmten Zeitpunkt angeben konnte, an welchem er dieser Frage näher treten könne. Dies ist sowohl vom menschlichen wie vom politischen Standpunkt sehr zu bedauern, denn auf dem Lande muß der Lehrer um einen wahren Hungerlohn arbeiten, und damit handelt der Staat jedenfalls sehr unvorsichtig, wenn er diejenigen, in deren Hand die Heranbildung des heranwachsenden Geschlechts zu einem großen Theil liegt, geflissentlich in das Lager der Unzufriedenen und der Sozialdemokratie treibt, zu welcher jetzt schon zahlreiche Lehrer sich ganz unumwunden bekennen.

Belgien.

Brüssel, 20. Dezember. Gestern fand die allgemeine Versammlung der Kongo-Handelsgesellschaft statt. Von dem diesjährigen Gewinn wird mit 40,000 Franken eine besondere Rücklage gebildet; die gewöhnliche Rücklage übersteigt diesen Betrag bereits. Was die Compagnie des magasins généraux betrifft, die sich dem Betrieb von Gasthöfen und dem Absatz europäischer Waaren widmet, so wird in Abwartung ihrer allgemeinen Versammlung nur mitgetheilt, daß das Betriebsjahr Verluste ergeben hat. Es ist dies das kleinste der Unternehmungen der Gruppe. Die Société du Haut-Congo schloß das Jahr 1891 mit einem Reingewinn von 326,000 Franken ab. Nachdem die Gesellschaft vom 30. Juni ab die Geschäftsstellen des französischen Hauses Daumas u. Cie. erworben, hat sich ihr Geschäftsumfang erheblich erweitert. Die Compagnie de produits, deren Hauptaufgabe die Viehzucht ist, verfügt auf der Insel Mateba über 1800 Stück Großvieh. Sie vertheilt von dem eingezahlten Kapital 6 Prozent Dividende. Die Kongo-Bahngesellschaft klagt darüber, daß ihr die Anwerbung von schwarzen Arbeitern an der Westküste von Afrika verwehrt wurde, so daß sie zuletzt mit großer Mühe 600 chinesische Kulis anwerben mußte. In Folge dessen wurde der Bahnbau verzögert. Die Schienen sind auf eine Strecke von 19 Kilometer gelegt; der Oberbau ist bis zum 35 Kilometer fertig. Die Katanga-Gesellschaft berichtet über den guten Ausgang der von Delcommune geleiteten Expedition, die zum Frühjahr in Belgien zurückerwartet wird, sodann über die Expedition, die unter Stairs und Bodson den südlichen Theil des Katangagebietes erforscht hat, deren Führer aber dabei das Leben ließen. Ueber die Expedition unter Rittmeister Bia fehlen neue Nachrichten. Das Katanga-Syndikat, eine Vereinigung der Katanga-Gesellschaft und der Gesellschaft du Haut-Congo, berichtet über den unglücklichen Ausgang der Expedition unter Hodister, theilt jedoch mit, daß die erlittenen Verluste nicht ganz so bedeutend sind, als angenommen wurde, da namentlich die beiden Dampfer gerettet seien.

Brüssel, 21. Dezember. Ein echt deutsches Fest feierte am Sonnabend der Brüsseler deutsche Turnverein in den großen und reich geschmückten Räumlichkeiten der Grande Harmonie. Es galt ein geselliges Weihnachtsfest abzuhalten, wie es in Belgien wohl noch nie gefeiert worden ist. An 700 Theilnehmer aus der deutschen Kolonie und der einheimischen Bürgerschaft waren erschienen. Nach einem gemeinsamen, fröhlichen Mahle vereinigten sich die Festgenossen um den in voller Pracht und Kerzenglanz strahlenden Christbaum, worauf ein Ball das Fest schloß. Mitglieder und Gäste nahmen den Eindruck mit, daß der Turnverein sich in dem so vielfach fremdländischen Brüssel, wo so manche Belgier gar nie heimisch werden können, darum verdient gemacht hat, daß wenigstens der Deutsche seine heimische Sitte nicht aufzugeben braucht.

Gent, 21. Dezember. Gestern wurden die Sozialisten Stouteman und Verschrayen, zwei Hauptredner der Arbeiterpartei, in ihrer Wohnung verhaftet. Sie sind der Herausforderung durch Wort und Schrift zu dem kürzlich erfolgten Straßenaufruhr beschuldigt. Bei Stouteman, der unter dem Namen Milio am „Vooruit" mitarbeitet, wurde eine Menge Papiere beschlagnahmt. Gegen die Sozialisten Hoste, Dhaeze und einen holländischen Arbeiter wurden Haftbefehle wegen bewaffneten Aufruhrs erlassen. Die Zeugenvernehmungen über den Straßenkampf dauern fort. Der Zustand der verwundeten Polizeibeamten und Arbeiter ist befriedigend. Die Behörde forderte die Arbeitslosen auf, sich auf dem Hauptpolizeiamt zu melden. Ueber 800 kamen dieser Aufforderung bereits nach. Zur Unterdrückung jeglicher Kundgebung am nächsten Sonntag werden strenge Maßregeln getroffen.

Etwa 20 Vertreter der Arbeiterpartei hatten dieser Tage auf dem Rathhaus eine vierstündige Unterredung mit dem Bürgermeister Lippins, welcher drei Schöffen beiwohnten. Der Magistrat versprach, eine Reihe öffentlicher Arbeiten sofort in Angriff nehmen zu lassen, schärfte aber den Arbeitern nochmals das Verbot der Straßenkundgebungen ein.

Antwerpen, 23. Dezember. Die „Opinion" behauptet, in Geel seien an Bord eines Kanalschiffes 7 Personen an der Cholera erkrankt, wovon 6 gestorben seien.

Frankreich.

Paris, 21. Dezember. Das lange mit Zittern und Zagen erwartete Ungewitter, der Schreckenstag des Strafgerichts ist über das geängstigte Parlament hereingebrochen. Fünf Senatoren und fünf Abgeordnete sind in der gestrigen Sitzung des Senats und der Kammer zur Anklage wegen Bestechlichkeit angemeldet worden, um behufs Ueberlieferung an den Untersuchungsrichter zunächst ihrer parlamentarischen Vorrechte entkleidet zu werden. Es sind die Senatoren Beral, Deves, Thevenet, Albert Grevy und Leon Renault und die Abgeordneten Rouvier, Arene, Dugue de la Fauconnerie, Antonin Proust und Jules Roche. Man muß sich vergegenwärtigen, daß sich unter diesen zehn politischen Persönlichkeiten, diesen ersten zehn, wie man hier sagt, zwei ehemalige Ministerpräsidenten, Rouvier und Deves, drei andere ehemalige Minister, Thevenet, Proust und Roche, ferner der Bruder des früheren Präsidenten der Republik und ehemalige Generalgouverneur von Algerien, Grevy, und ein ehemaliger Polizeipräfekt und berühmter Advokat, Renault, befinden, um einen annähernden Begriff von dem Eindruck zu gewinnen, den die gestrige Kammersitzung gemacht hat. Das Publikum erinnerte sich, daß die bereits wegen der Bestechungsangelegenheit in Untersuchungshaft gezogenen Verwaltungsräthe der Panamagesellschaft im Zellenwagen von einem Gefängniß zum andern und angeblich mit Handschellen über den Hof des Justizgebäudes geführt werden. Man dachte mit einem Gefühle von Gänsehaut daran, daß der Abgeordnete Rouvier, der vor acht Tagen noch Finanzminister war, der in sieben Kabinetten sein Portefeuille gehabt und selbst einem Ministerium den Namen gegeben hatte, vielleicht morgen schon, auch mit Handschellen ausgezeichnet, über denselben Hof schreiten werde. Dabei hatten die Zuschauer und Theilnehmer der Kammersitzung höchst unheimliche Empfindungen über den Verlauf der Verhandlungen verbreitet. Sie hatten erzählt, wie Rouvier, trotzig, erbittert und zu Enthüllungen geneigt, sich zu dem Schritt bekannt habe, den man in diesen Tagen dem Kammerpräsidenten Floquet unausgesetzt vorrückt, daß er nämlich als Premier aus dem Seckel der Finanzmächte geschöpft habe, um die erschöpfte Kasse der geheimen Fonds zu speisen. Sie hatten berichtet, wie Deroulede wieder als öffentlicher Ankläger aufgestanden und zwischen ihm und Clemenceau ein rednerischer Zweikampf entbrannt war, in dessen Verlauf der vielgenannte Herz von dem boulangistischen Fanatiker als ein vom Dreibunde und England zugleich erkauftes Werkzeug hingestellt wurde. Clemenceau hätte sich mit vollständiger Ruhe und Selbstbeherrschung der gegen ihn gerichteten Angriffe und Beschuldigungen erwehrt, aber der ganze Auftritt hatte sich in seiner tragischen Bedeutung tief in die Gemüther eingeprägt und die Erinnerung an den Konvent und die Schreckensherrschaft heraufbeschworen. Bis gegen Mitternacht wurden die späten Ausgaben der Sensationsblätter auf den Straßen ausgerufen und fanden reißenden Absatz, die Abendbörse verzeichnete einen Koursrückgang von 60 Centimes für die 3prozentige Rente, und es herrschte in allen Kreisen eine gedrückte, niedergeschlagene Stimmung.

Auch heute noch wirken diese Eindrücke in voller Stärke nach, und der erste Blick in die Morgenblätter zeigt dem Leser, daß mancher im Laufe der Nacht mit ergriffenem und verstörtem Gemüthe geschrieben hat. Es herrscht nicht überall volle Klarheit über den Zusammenhang der Dinge, und es ist nicht ganz leicht, die Thatsachen von den bloßen Vermuthungen zu sondern und das wesentliche übersichtlich zusammenzuziehen. Das jedoch kann jedenfalls als feststehend bezeichnet werden, daß die Entdeckung der mit Notizen von Reinachs Hand versehenen sogenannten Talons der oft erwähnten 26 Checks und die Notizen, die sich Baron Reinach auf diesen Talons gemacht hatte, den unmittelbaren Anhaltspunkt für das Vorgehen gegen die zehn Senatoren und Abgeordneten geboten haben. In der Sitzung des Untersuchungsausschusses vom 25. November hatte der boulangistische Abgeordnete Delahaye bekanntlich eine Denkschrift verlesen, die einen Leitfaden für die Nachforschungen des Ausschusses enthielt. In diesem Leitfaden war nicht nur auf das Haus Thierree verwiesen worden, dessen Kommanditär Baron Reinach war und dessen er sich für seine größten Geschäfte bediente, es war nicht nur auf die allenfalls bei demselben vorzufindenden Checks, sondern auch mit großer Bestimmtheit auf die Talons dieser Checks hingewiesen worden. Man erinnert sich, daß zunächst diese Checks nur unter dem Drucke der zwingenden Nothwendigkeit vom Hause Thierree ausgeliefert wurden. Von den dazugehörigen Talons verlautete damals nichts. Erst einige Tage später, als man fand, daß die Checks vielfach nur die Namen von wenig mittheilsamen oder verlogenen Strohmännern ergaben, wurde die Nachfrage nach den Talons laut. Man wandte sich abermals an Thierree, und dieser erklärte, er habe, nachdem er die Checks ausgeliefert, die Talons verbrannt. Der Argwohn nahm diese Angabe mit starkem Zweifel auf, und man hörte vielfach die allerdings kühne und anscheinend unbelegte Behauptung, die Regierung selbst wolle die Talons nicht zum Vorschein kommen lassen, um ihre Freunde und Genossen nicht bloßzustellen. Als dann die neue gerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde, nahm der Untersuchungsrichter auch Herrn Thierree nach allen Regeln der Kunst ins Gebet, auch besonders wegen der angeblichen Vernichtung der Talons, und da soll der in die Enge getriebene Geschäftsmann schließlich bekannt haben, daß die fraglichen Stücke noch in seinem Besitze seien. Die böse Welt aber behauptet nicht nur, sondern druckt das auch, trotz Regierung und gerichtlicher Untersuchung in den Zeitungen, die Talons seien nicht mehr in den Händen Thierree's, sondern in der Gewalt des Justizministers gewesen und von diesem erst Thierree zur Auslieferung zurückgegeben worden, als sich klar und handgreiflich erwiesen hatte, daß Duplikate der sämmtlichen Stücke sich in den Händen des ehemaligen Polizeipräfekten Andrieux befanden und weitere Verheimlichung nutzlos und gefährlich sein würde. Da kamen denn die Talons zum Vorschein, und die Anklage der zehn Mitglieder beider Kammern war die nothwendige Folge.

Unter den zehn Männern, die der Untersuchungsrichter zunächst in den Bereich seiner Thätigkeit ziehen wird, ist die namhafteste Persönlichkeit unstreitig der letzte Finanzminister Rouvier. Ueber seine Vergangenheit ist bekannt, daß er aus dem Handelsstande hervorgegangen ist, als 17jähriger Jüngling in einem Levantiner Geschäft in Marseille angestellt, aber außerordentlich strebsam und thätig und im Stande war, als Handlungsgehülfe nebenher die Kenntnisse und das Diplom als Lizentiat der Rechte zu erwerben. Das Jahr 1870 hat ihn wie manchen andern emporgetragen und 1871 saß er in der Nationalversammlung. In den letzten Jahren gehörte er ähnlich wie Freycinet zu den unentbehrlichen Ministern. Die Finanz- und Geschäftskreise hatten in den gewandten Mann ein unbegrenztes Vertrauen, und manches wurde ihm verhältnißmäßig leicht, was ein anderer ebenfalls tüchtiger Minister nicht hätte durchzuführen vermocht. Mit Reinach und Genossen soll Rouvier während der letzten zwei Jahre besonders in täglichem Verkehr gestanden haben, und zwar ausschließlich wegen der Panama-Angelegenheit. Der „Gaulois", der augenscheinlich aus einer ganz genauen Quelle schöpft, erzählt, Rouvier habe den Baron fortwährend über den Stand der Dinge im Ministerrathe hinsichtlich der Panamasache benachrichtigt und ihm die Schritte und Züge, die er zu thun, und die Summen, die zu zahlen

ſſen, um der Verfolgung zu entgehen, angegeben. Reinach habe eines Tages bezüglich Rouviers geäußert: Ich habe viele Freunde gehabt, aber nie eine Verbindung, die mich ſo theuer zu ſtehen gekommen wäre, wie dieſe. In letzter Zeit hätten ſich Rouvier und Reinach angeblich mit der Rettung des Panamaunternehmens beſchäftigt, und eine Preisſteigerung von 5 Franks in den Papieren deſſelben ſei unmittelbar auf zahlreiche Käufe Rouviers zurückgeführt worden. Rouvier habe Jedermann, der von Panamadingen ſprach, neuerdings regelmäßig an Reinach verwieſen. Bezüglich der übrigen Mitglieder der Kammer und des Senats, die mit Rouvier in erſter Linie in die gerichtliche Unterſuchung verwickelt werden, iſt nur zu bemerken, daß die Checks, die mit ihrem Namen in Verbindung gebracht werden, ohne Ausnahme bereits anläßlich der Verhandlungen des Unterſuchungsausſchuſſes näher berührt worden ſind. Vor ihm wird heute der Kammerpräſident Floquet erſcheinen. Ducret, der Leiter der „Cocarde", der den ganzen journaliſtiſchen Feldzug in der Panama-Angelegenheit eingeleitet hatte, gab geſtern in ſeinem Blatte, was er über Floquet und die von demſelben zu politiſchen Zwecken von der Panama-Geſellſchaft entnommenen 300,000 Franks weiß, zum beſten. Er verſichert hoch und theuer, er habe auf eigene Fauſt, nur aus perſönlicher Anhänglichkeit gegen Leſſeps ſelbſt und frei von jeder Einflüſterung gehandelt.

Paris, 22. Dezember. Der Zuſtand des auf der Jagd verwundeten Barons Alfons Rothſchild iſt ſehr bedenklich. Der Arzt Dr. Golezewski hält beide Augen für verloren. Die Schrotkörner konnten bisher nicht entfernt werden.

Die Gräfin Vignancourt fand heute bei einem Brande in ihrer Wohnung den Tod in den Flammen.

Paris, 23. Dezember. (W. T. B.) Wie die Morgenblätter berichten, wären in Folge einer geſtern Abend im Juſtizminiſterium abgehaltenen Konferenz zehn Kommiſſare nach der Polizei-Präfektur berufen worden; es handle ſich um neue durch die Enthüllungen Andrieux' vor der Panama-Unterſuchungskommiſſion veranlaßte Verhaftungen. Die Gerüchte von der Demiſſion Floquets als Kammerpräſident werden als unrichtig bezeichnet.

** **Paris**, 23. Dezember. Die vor Kurzem an dieſer Stelle erwähnte Formirung des franzöſiſchen Heeres für den Kriegsfall beſitzt ein noch in Betracht zu ziehendes Stärkemoment in dem reichlich bemeſſenen Stande an Erſatztruppen, von welcher Kategorie jetzt für die aktive und die Reſervearmee volle 13 Jahrgänge ausgebildeter Soldaten zur Verfügung ſtehen. Nach Abrechnung der üblichen Ausfallprozente bedeutet das bei einem jährlichen Rekrutenkontingent von 220,000 Mann eine Maſſe von 2½ Millionen verfügbarer Mannſchaften für aktive und Reſerve-Armee, die eine feſte Organiſation aufweiſen und deren Erſatz geſichert iſt. Für die Territorialarmee bleiben 12 Jahrgänge verfügbar, welche weitere 2 Millionen ausgedienter Mannſchaften repräſentiren. Dazu treten ferner noch die in dieſer Form bei keiner anderen Armee ſich wiederfindenden vollſtändig militäriſch organiſirten Formationen der Zoll- und Forſtbeamten, welche in aktive und Feſtungs-Formationen zerfallen.

Alles in Allem kann Frankreich im Ernſtfalle ſofort fünftehalb Millionen Bewaffneter aufſtellen, für welche feſte Rahmen vorhanden ſind oder noch geſchaffen werden können. Das franzöſiſche Heer in ſeiner dermaligen Kriegsformirung übertrifft den Beſtand der kaiſerlichen Armee von 1870 um 1173 Bataillone, 308 Eskadrons und 4908 Geſchütze. Eines Kommentars bedürfen ſolche Ziffern wohl nicht.

Italien.

Rom, 23. Dezember. (W. T. B.) Am Schluſſe der geſtrigen Sitzung der Deputirtenkammer verkündete der Präſident, daß die Bureaus der Kammer der Verleſung des Antrages Colajanni betreffs einer parlamentariſchen Unterſuchung über die Zettelbanken zugeſtimmt hätten.

An Stelle des von Wien abberufenen Oberſtlieutenants Bruſati iſt Oberſtlieutenant Pollio zum dieſſeitigen Militär-Attachee in Wien ernannt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Dezember. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuterſchen Bureaus" aus Teheran vom 23. d. entbehrt die Nachricht verſchiedener Blätter von einer ernſtlichen Erkrankung des Schahs von Perſien jeder Begründung; der Schah befindet ſich vollkommen wohl.

London, 23. Dezember. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Times" aus Philadelphia ſind am Koloradofluſſe im Gebiete von Utah Goldfelder entdeckt worden.

London, 23. Dezember. (W. T. B.) Die Wahl des antiparnellitiſchen Deputirten Davitt (North-Meath) iſt, weil die Wähler von den Klerikalen in unzuläſſiger Weiſe beeinflußt worden waren, für ungültig erklärt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Dezember. In dem geſtern Nacht von Fredericia abgelaſſenen Poſtzuge iſt ein verſchloſſener Güterwagen mit Weihnachtspacketen bei Odenſe auf Fünen in Brand gerathen und ſind die meiſten Packete zerſtört worden.

Heute vor zehn Jahren wurde die Geſellſchaft „der Studentenvereins-Abendunterricht für Arbeiter" gegründet. Als dieſe Gründung, auf Anregung des Redakteurs des „Nordſtern", im Studentenverein vollzogen wurde, war der Verkehr zwiſchen denjenigen Klaſſen, in welche das Volk getheilt war, ſehr gering, beinahe unperſönlich. Wie in den Provinzen Stadt- und Landbewohner ſcharf getrennt waren, ſo ſtanden in Kopenhagen die Arbeiter dem höheren Bürgerſtand und der akademiſchen Welt ſcharf gegenüber. Die Stifter des Arbeiterunterrichts glaubten indeß, daß ein Zuſammenarbeiten zwiſchen den verſchiedenen Klaſſen eine erziebliche Bedeutung nach beiden Seiten haben würde, und mit dem richtigen Blick ſtellte man gleich die beiden Prinzipien feſt, welche mehr als etwas anderes dies Unternehmen über recht gefährliche Klippen geführt hat. Sie gingen davon aus, einerſeits als Schüler jeden unbemittelten Menſchen anzunehmen, dem der Drang nach Unterricht innewohnte, ohne Rückſicht auf politiſche oder religiöſe Meinungsverſchiedenheit, andererſeits als Lehrer jeden anzunehmen, welcher Luſt und Fähigkeit hatte, Unterricht zu ertheilen und ohne Rückſicht darauf, ob er Student ſei oder nicht. Dieſe beiden Prinzipien ſind ſtrikte durchgeführt worden; der Verein hat dementſprechend ſchöne Erfolge gehabt und darf heute mit Stolz auf eine zehnjährige ſegensreiche Thätigkeit zurückblicken. Im erſten Jahre nahmen 1600 Arbeiter an dem Unterricht Theil, von Jahr zu Jahr aber ſtieg die Zahl der Schüler, bis ſie ihren Höhepunkt mit 3800 erreichte; im Ganzen haben während des verfloſſenen Jahrzehntes reichlich 30,000 Arbeiter an dem Unterricht, welcher in den öffentlichen Schullokalen abgehalten wurde, theilgenommen. Der Unterricht iſt von Univerſitätslehrern und Studenten, von Predigern, Volksſchullehrern u. ſ. w. ertheilt worden. Die jährlichen Ausgaben des Vereins ſind nicht ganz gering; das Budget balancirt mit reichlich 6000 Kronen. Die Einnahme fließt aus freiwilligen Beiträgen. Schließlich ſei erwähnt, daß der Verein über 25,000 Bücher zu halben Buchhändlerpreiſen an die Schüler verabfolgt hat.

Schweden und Norwegen.

Chriſtiania, 22. Dezember. Der Stabsarzt Dr. Malm iſt heute nach Paris abgereiſt, um am 27. d. die norwegiſche Ehrengabe an Paſteur zu überreichen. Dieſelbe beſteht aus einem geſchmackvollen Schrein aus Silberfiligran auf durchſichtigem Emaille. In dieſem Schrein wird die kalligraphiſch ausgeführte Adreſſe, auf dickem japaniſchen Papier geſchrieben, übermittelt. Die Sammlungen zu dem Huldigungszwecke haben in Norwegen reichlich 10,000 Kronen ergeben; ein geringerer Theil dieſer Summe iſt für den Schrein und die Adreſſe verwendet worden, aus dem größeren Betrage iſt ein Legat errichtet, für deſſen Zinſen ein jüngerer Bakteriologe jedes dritte Jahr zu Studien nach Paris geſandt werden ſoll.

Rußland.

Petersburg, 23. Dezember. (W. T. B.) Die „St. Petersburger Zeitung" dementirt die Meldung von einer angeblich vorgenommenen Reviſion des lutheriſchen Kirchen-Geſetzes vom Jahre 1832. Eine Kommiſſion zur Ausarbeitung einer ſolchen Reviſion habe gar nicht getagt. Der ruſſiſchen „St. Petersburger Zeitung" zufolge hat der Reichsrath eine Vorlage des Miniſteriums des Innern betreffend die Modifikation der ſtaatlichen Beaufſichtigung der katholiſchen Kirchen angenommen. Das Miniſterium des Innern hat ferner dem Reichsrathe einen Entwurf vorgelegt, nach welchem die Errichtung von Leihkaſſen in der Nähe größerer Fabriken verboten, überhaupt der wucheriſchen Ausbeutung der Fabrikarbeiter vorgebeugt werden ſoll.

Rumänien.

Bukareſt, 23. Dezember. (W. T. B.) Der Senat hat mit 62 gegen 4 Stimmen den Handelsvertrag mit England angenommen. Der Miniſter des Auswärtigen Lahovary erklärte im Verlaufe der Sitzung, die Regierung verhandle gegenwärtig behufs Abſchluß von Verträgen mit Frankreich und Deutſchland. Dem Parlamente liege es ob, über das Zollſyſtem der Regierung zu urtheilen, nach welchem für die im Lande erzeugten Produkte Schutzzölle, für ſolche Produkte aber, die in Rumänien nicht hervorgebracht werden können, fiskaliſche Zölle einzuführen ſeien. Die Ausfuhr der rumäniſchen Erzeugniſſe könne nur durch Verträge geregelt werden.

Amerika.

Waſhington, 22. Dezember. (W. T. B.) Die aus Mitgliedern des Senats und des Repräſentantenhauſes beſtehende Kommiſſion, welche die Frage der Beſchränkung der Einwanderung prüfen ſoll, empfiehlt eine Bill, durch welche für ſämmtliche Provenienzen aus dem Auslande eine Quarantäne feſtgeſetzt und zugleich die Regierung ermächtigt wird, die Einwanderung in die Vereinigten Staaten in jedem Augenblicke zu ſuspendiren. Ein Geſetzentwurf, wonach die Einwanderung auf ein Jahr ſuspendirt werden ſoll, wird dem Senate unterbreitet werden. Das Parlament hat ſich bis zum 4. Januar nächſten Jahres vertagt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 24. Dezember. Geſtern veranſtaltete der Bezirksverein vor dem Berliner Thor ſeine diesjährige Weihnachtsbeſcheerung, bei welcher 80 Kinder und 25 Wittwen bedacht wurden. Die Anſprache hielt Herr Rektor Bader. — Der Beamtenverein hatte zu einer gleichfalls geſtern ſtattfindenden Beſcheerung das Lokal des Herrn Marx gewählt, woſelbſt 85 Kinder beſchenkt und bewirthet wurden. Weihnachtslieder, vom Sängerchor des Vereins vorgetragen, eröffneten die Feier, und ſprachen ſodann der Vorſitzende, Herr Amtsgerichtsrath Koch, und Herr Paſtor Friedrichs. Nach Vertheilung der Gaben vereinigten ſich die Mitglieder zu einem zwangloſen Beiſammenſein.

— Dem Poſtdirektor Ziegler in Greifswald iſt der Rang der Räthe vierter Klaſſe beigelegt. — Dem Hauptmann Siehl im Fuß-Artillerie-Regiment von Hinderſin (pommerſches) Nr. 2 iſt die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— **Bellevuetheater**. Die Sonntagsruhe macht für den geſchäftlichen Verkehr des Billet-Verkaufs an den Feiertagen gegen den früheren Gebrauch einige Einſchränkungen nöthig, auf die wir hiermit hingewieſen haben möchten. Am erſten Feiertag ſelbſt währt der Vorverkauf in der Filiale bei Herrn Schmuhl, kleine Domſtraße, nur in den Morgenſtunden bis etwa 9½ Uhr früh. Am Montag bleiben die Gepflogenheiten eines gewöhnlichen Sonntags beſtehen. — Die Tagekaſſe des Bellevuetheaters iſt ſchon am Sonnabend von 11—1 Uhr und 3—5 Uhr geöffnet für den Billet-Vorverkauf zu den Feiertagen, obwohl am Sonnabend ſelbſt keine Tagesvorſtellung ſtattfindet.

— Dem Waſſerbauinſpektor Hermann, bisher in Stettin, z. Z. in Danzig iſt der Charakter als Baurath verliehen.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg**, 22. Dezember. Die Glücksgöttin iſt einigen hieſigen Einwohnern recht günſtig geweſen und hat denſelben eine recht hübſche Weihnachtsfreude bereitet, indem ein Hauptgewinn von 50,000 Mark aus der Rothen Kreuz-Lotterie denſelben zufiel. Betheiligt ſind daran zwei Schuhmachermeiſter, ein Kaufmann, ein Kommis und ein Sattler.

Labes, 23. Dezember. Eine angenehme Nachricht wird den Steuerzahlern von Labes durch eine Bekanntmachung im Kreisblatt mitgetheilt. In dieſer Zeit, in der man ſelten etwas anderes hört, wie von neuen Steuern, berührt es gewiß angenehm, wenn bei uns die Kommunalſteuern ermäßigt und vom 1. Januar ab die Portionsſätze von 1 Mark 20 Pf. auf 1 Mark ermäßigt werden.

♂ **Bütow**, 23. Dezember. Für verdienſtliche Handlungen beim Löſchen eines Brandes in Gersdorf ſind von dem Herrn Landesdirektor der Provinz Pommern in Stettin Belohnungen von je 10 Mark dem Tiſchlermeiſter Julius Weiher, dem Arbeiter Otto Hartmann und dem Gärtner Maaß in Gersdorf bewilligt worden.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 23. Dezember. Eine unerwartete Weihnachts-Freude iſt einer hieſigen blutarmen Tiſchlerfamilie am geſtrigen Donnerſtag zu Theil geworden. Ein Schlächtermeiſter verlor nämlich am geſtrigen Morgen vor dem Eingang der Markthalle VII in der Dresdenerſtraße eine Brieftaſche mit 4000 Mark Inhalt. Ohne den Verluſt wahrgenommen zu haben, beſtieg der Meiſter ſein Fuhrwerk und fuhr davon. Ein Schulknabe, der Sohn eines in der Prinzenſtraße wohnenden Tiſchlers M., hatte die Brieftaſche fallen ſehen, er eilte hinzu, hob ſie auf und lief nun dem Verlierer nach, der eben in ſchlankem Trabe die Dresdenerſtraße hinunterfuhr. Endlich wurde der Schlächtermeiſter auf die Zurufe des kleinen Burſchen aufmerkſam, der endlich keuchend den Wagen eingeholt hatte und dem Schlächtermeiſter die verlorene Brieftaſche entgegenhielt. Der brave Junge mußte nun das Gefährt beſteigen, und bald hielt das letztere vor dem Hauſe, in welchem die Eltern des kleinen Finders wohnten, die höchſt erſtaunt waren, als der Knabe in Begleitung des fremden Herrn bei ihnen eintrat. Der Schlächter erklärte kurz den Sachverhalt und entnahm 200 Mark der Brieftaſche mit der Bitte, das Geld für den Jungen bei der Sparkaſſe anzulegen. Mehrere Stunden ſpäter aber traf, ſo berichtet die „Zentr.-Fl.-Ztg.", eine Sendung Fleiſch und Wurſtwaaren mit einem Briefe des dankbaren Verlierers bei der armen Tiſchlerfamilie ein, der nunmehr ein frohes Weihnachtsfeſt bereitet iſt.

Verſicherungsweſen.

Bei der Schweizeriſchen Unfallverſicherungs-Aktien-Geſellſchaft in Winterthur wurden im Monat November 1892 2869 Unfälle angemeldet, nämlich:

A. Aus der Einzelverſicherung:
- 1 Todesfall,
- 12 Invaliditätsfälle,
- 577 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.
- 590 Fälle.

B. Aus der Kollektivverſicherung:
- 31 Todesfälle,
- 134 Invaliditätsfälle,
- 2114 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.
- 2279 Fälle.

Börſen-Berichte.

Poſen, 23. Dezember. Spiritus loko ohne Faß (50er) 48,40, do. loko ohne Faß (70er) 28,90. Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 23. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14 85. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14,20. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 12,00. Feſt. Brod-Raffinade I. 27,75. Brod-Raffinade II. 27,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,20 G., 14,25 B., per Januar 14,25 bez. und B., per Februar 14,30 G., 14,35 B., per März 14,40 bez. 14,45 B. — Stetig.

Wochenumſatz im Rohzuckergeſchäft 298,000 Zentner.

Köln, 23. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hieſiger loko 15,75, do. neuer —,—, do. fremder loko 17,00, per März 16,10, per Mai —,—. Roggen hieſiger loko 14,50, neuer —,—, fremder loko 15,75, per März 13,90, per Mai —,—. Hafer hieſiger loko 14,75, fremder —,—. Rüböl loko 54,00, per Mai 52,50, per Oktober —,—. Wetter: Schön.

Hamburg, 23. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 77,50, per März 76,00, per Mai 74,25, per September 74,50. — Behauptet.

Hamburg, 23. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt Rendement, neue Uſance frei an Bord Hamburg per Dezember 14,20, per Januar 14,20, per März 14,40, per Mai 14,55. — Stetig.

Paris, 23. Dezember. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl feſt, per Dezember 47,60, per Januar 47,60, per Januar-April 47,60. per März-Juni 47,70. Spiritus ruhig, per Dezember 46,25, per Januar 46,00, per Januar-April 46,00, per Mai-Auguſt 46,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 23. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per Dezember 56,25, per Januar 56,50, per Januar-April 57,00, per März-Juni 57,75. Mehl beh., per Dezember 47,60, per Januar 47,70, per Januar-April 47,60, per März-Juni 47,70. — Spiritus matt, per Dezember 45,75, per Januar 45,75, per Januar-April 45,75, per Mai-Auguſt 46,00.

Havre, 23. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Dezember 102,50, per März 96 50, per Mai 94,75. — Ruhig. Kaum behauptet.

London, 23. Dezember, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Feiertagsmarkt. Lokowaare weniger gedrückt, ſehr ruhig, ruſſiſcher Hafer ſtetiger, mitunter ¼ Sh. höher. Uebriges träge, unverändert. Angekommene Weizenladungen feſt, unverändert, ſchwimmendes Getreide ſtetig, Gerſte geſchäftslos, Mais ziemlicher Begehr. Wetter: Kalt.

Fremde Zufuhren: Weizen 45,660, Gerſte 9660, Hafer 47,320 Quarters.

Glasgow, 23. Dezember, Vm. 11 Uhr 5 M. Roheiſen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 6½ d. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 23. Dezember. (Städtiſcher Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Geſtern und heute ſtanden am kleinen Markt im Ganzen zum Verkauf: 319 Rinder, 2521 Schweine (darunter 619 Bakonier), 1155 Kälber und 285 Hammel.

Der Rinderauftrieb wurde ziemlich ausverkauft, die Montagspreiſe leicht erzielt.

Der Markt in inländiſchen Schweinen verlief recht rege. Die Preiſe ſtiegen rapid und es wurde ſchnell geräumt. Geſucht war, wie gewöhnlich vor Feſttagen, leichte Waare. 1. Qualität war nur in nicht nennenswerther Zahl vertreten, 2. und 3. Qualität brachte 53—58 Mark pro 100 Pfund Fleiſchgewicht mit 20 Prozent Tara. Auch Bakonier waren bei feſter Haltung des Geſchäfts ſchnell vergriffen und erzielten 47 bis 48 Mark pro 100 Pfund Fleiſchgewicht bei 50 Pfund Tara aufs Stück.

Bei Kälbern war der Auftrieb für den letzten Markt vor dem Feſt ſchwach beſchickt, deshalb zogen die Preiſe erheblich an. Man zahlte für 1. Qualität 62—68 Pf., ausgeſuchte Waare darüber, 2. Qualität 56—60 Pf., 3. Qualität 45—55 Pf. pro Pfund Fleiſchgewicht.

Hammel, ausſchließlich Ueberſtänder vom Montag, wurden nicht gehandelt.

* In der am Donnerſtag Abend abgehaltenen Verſammlung der Berliner Viehkommiſſionäre herrſchte, wie der „Landwirthſchaftliche Börſen-Kourier" erfährt, allgemeine Uebereinſtimmung, daß die Verlegung des Berliner Hauptviehmarktes vom Montag auf einen der letzten Tage der Woche für das hieſige Viehgeſchäft eine Lebensfrage bedeute. Um eine ſolche Verlegung herbeizuführen, beabſichtigen die Viehkommiſſionäre, bei den maßgebenden Behörden vorſtellig zu werden.

Telegraphiſche Depeſchen.

Peſt, 23. Dezember. Zwiſchen dem Reichstagsabgeordneten Dr. Nikolaus Serban und dem Vizegeſpan des Fogaraſer Komitats, Kapecsany, hat heute Mittag ein Säbelduell ſtattgefunden, in welchem Dr. Serban eine ſchwere Kopfwunde davontrug. Die Urſache bildeten im Abgeordnetenhauſe zur Sprache gekommene Vorgänge im Fogaraſer Komitat.

Paris, 23. Dezember. Der Eindruck, den die Ausſagen von Andrieux hervorgerufen, iſt in Paris unbeſchreiblich. Andrieux giebt zu, daß Reinach ein Lump geweſen, findet aber deſſen Notizen auf den Checks glaubwürdig und beweiskräftig. Nach dem Verhör von Andrieux fand ſofort beim Juſtizminiſter ein Miniſterrath ſtatt; bei demſelben waren der General-Prokurator und der Polizeipräfekt anweſend. Nach Beendigung des Miniſterraths eilte der Polizeipräfekt auf die Präfektur, woſelbſt er den Kommiſſaren Geheimbefehle gab.

Heute findet das Verhör Caffarelli's ſtatt, welcher auch die Perſon Carnots in die Affaire hineinziehen wird.

Man iſt allgemein der Anſicht, daß Andrieux noch im Beſitz anderer Dokumente und Thatſachen iſt und daher iſt in republikaniſchen Kreiſen der Schrecken ein ungeheurer. Einflußreiche Republikaner verlangen Aufklärung über den Antheil der Monarchiſten an den Enthüllungen.

Paris, 23. Dezember. Es darf als feſtſtehend erachtet werden, daß der ganze Panama-Skandal aus einem perſönlichen Kriege zwiſchen Reinach und Herz hervorgegangen iſt und daß Andrieux Alles, was er weiß, von Letzterem erfahren hat. Das Duell Deroulede-Clemenceau war, wie von Zuſchauern verſichert wird, die reine Farce.

Madrid, 23. Dezember. Nach einer aus Sevilla hier eingetroffenen Meldung ſind dort geſtern Abend anſcheinend von Anarchiſten zwei Dynamit-Attentate ausgeführt worden. In dem einen Falle wurde die Villa des Bankiers Vincente Ponz faſt völlig zerſtört, in dem andern Falle wurde das Wohnhaus des Marquis von Villapanes ſtark beſchädigt; außerdem wurden die beiden Töchter des Marquis erheblich verletzt. Drei Verdächtige ſind verhaftet worden; der Miniſter des Innern iſt bereits nach Sevilla abgereiſt.

Letzte Nachrichten.

Bern, 23. Dezember. Der Bundesrath beauftragte das Departement des Auswärtigen die dem Fürſten Bismarck von dem franzöſiſchen Journaliſten Henri des Houx zugeſchriebene Aeußerung, der Bundesrath habe 1871 interveniren laſſen, daß Mühlhauſen der Schweiz angegliedert und Elſaß-Lothringen neutraliſirt werde, amtlich zu dementiren.

Paris, 23. Dezember. Der Senat ertheilte in ſeiner heutigen Sitzung die Ermächtigung zu der bereits angekündigten gerichtlichen Verfolgung von fünf Senatoren. Hierauf wurde die Sitzung geſchloſſen.

Paris, 23. Dezember. Die Panama-Unterſuchungskommiſſion verhörte die Deputirten Salis, Fouquet und Mege. Dieſelben beſtätigen, daß ſie die von Yves Guyot in der Budget-Kommiſſion gethanen Aeußerungen gehört hätten, wonach eine Liſte der Deputirten, die in der Panama-Angelegenheit kompromittirt ſind, dem Präſidenten Carnot übergeben ſei.

Die Unterſuchungs-Kommiſſion hat beſchloſſen, auch während der parlamentariſchen Ferien im Januar täglich eine Sitzung abzuhalten.

London, 23. Dezember. Nachdem Gordon-Benett, Beſitzer des „Newyork Herald", den hieſigen Geſandtſchaftspoſten abgelehnt hat, iſt Mr. Duna, Beſitzer der Zeitung „Sun", als Geſandter der Vereinigten Staaten in Ausſicht genommen.

London, 23. Dezember. Wegen des Maſſenſtreiks, der unter den Dockarbeitern in Briſtol ausgebrochen iſt, wurde von Aldershot ein Extrazug mit Offizieren und Mannſchaften des 20. Huſaren- und des 4. Dragoner-Regiments nach dort abgeſandt, um die mittelſt Schiffen ankommenden ausländiſchen Arbeiter vor Gewaltthätigkeiten der Streikenden zu ſchützen. Da die Polizei für den Abend ernſte Unruhen befürchtet, ſo hat dieſelbe den geplanten Fackelzug der Streikenden unterſagt.

Belgrad, 23. Dezember. Das durch die Blätter gegangene Gerücht von einer Auflöſung des Staatsraths wird offiziös dementirt.

Major Conſtantinovic, ein Vetter des Exkönig Milan, iſt zum Kommandanten der königl. Leibgarde ernannt worden.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 24. Dezember 1892.

Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter mit zunehmendem Froſt und ſcharfen nordöſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Elbe bei Dresden, 22. Dezember, — 0,88 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 22. Dezember, + 1,06 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt, 22. Dezember, + 0,65 Meter. — **Oder** bei Breslau, 22. Dezember, Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel — 0,30 Meter. — **Warthe** bei Poſen, 22. Dezember, + 0,94 Meter. — **Weichſel** bei Thorn, 20. Dezember, — 0,10 Meter. — **Netze** bei Uſch, 21. Dezember, + 1,48 Meter.

Berlin, den 23. Dezember 1892

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutſche R.-Anl.	4%	106 90 G	Schl.-Holſt.-Pfdbr.	4½%	97,00 G
do. do.	3½%	99,90 b	Weſtfäliſch. do.	4%	102 90 b
Pr. Conſol. Anl.	4%	106,80 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100 10 B	Weſtpr. ritterſch.	3½%	96,75 G
Preuß. St.-Anl.	4%	104,00 G	Hannover. Rtbr.	4%	102,75 G
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102 90 b
Pr. Staatsſchuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98 30 b	Pommerſche do.	4%	103,00 B
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	99 25 b
do. do. neue	3½%	98 30 b	Poſenſche do.	4%	102 80 b
Weſtpr. Pr.-Obl.	3½%	96,—b	Preußiſche do.	4%	102 80 b
Berliner Pfdbr.	5%	112 60 B	Rh. u. Weſtf. do.	4%	103 40 G
do. do.	4½	109 00 B	Sächſiſche do.	4%	103 25 B
do. do.	4%	104,30 b	Schleſiſche do.	4%	102,80 B
do. do.	3½%	98 30 G	Schl. Holſt. do.	4%	102 80 b
Kur- u. Neumärk	3½%	99,60 G	Badiſche 4% Eiſenbahn-Anleihe	4%	104 20 G
do. neue	3½%	98,00 b	Bayeriſche Anl.	4%	106,75 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihev. 1886	3%	85,20 B
Landſch. C.-Pfdbr.			Hamburg. Rente	3½%	97 10 B
do.	3½%	97,00 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	85,20 B
do.	3%	35,25 b G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Oſtpreuß. Pfdbr.	3½%	96 10 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 75 G
Pommerſche do.	3½%	97,80 b G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,20 G
do. do.	4%	102 60 G	Meininger 7 Guld.-Looſe		23 50 G
Poſenſche do.	4%	101 70 G			
do. do.	3½%	96,60 b G			
Sächſiſche do.	4%	102,85 G			
Schl.-Holſt. Pfdb.	4%	102 75 G			

Fremde Fonds.

Argentiniſche Anl.	5%	45 10 B	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 90 G
Bukareſt. Stadt-A.	5%	76 20 G	do. do. amortb.	5%	96 70 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,50 b	Ruſſ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptiſche Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	92,80 G	do. do. 1880	4%	97 10 b
Italieniſche Rente	5%	92,00 B	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	78 00 b	do. Goldrente	6%	103 60 G
do. do. 20 L. St.	6%	82,50 b	do. do. 1884 ſtpfl.	5%	104 00 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	64 20 b
do. do.	6%	120 80 G	do. Präm.-A. 1864	5%	150,75 b
Oeſterr. Gold.-R.	4%	98 25 b	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4½%	82,60 b	do. Bodencr. neue	4½%	99 00 G
do. do.	5%	85 20 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	82 40 b
Oeſterr. Silb.-R.	4½%	82 00 b G	do. Rente	5%	75 70 b
Oeſt. 250 Fl. 1854	4%	124,25 b G	do. do. neue	5%	75 70 b
do. Cred. 100 1858	—	335 60 b G	Ungariſche Gold-Rente	4%	96 35 G
do. 1860er Looſe	5%	126 90 G	Ungariſche Papier-Rente	5%	86 30 b B
do. 1864er Looſe	—	326 10 b G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 b			

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	41,80 b	Dux-Bodenbach	4%	116 30 b
Frankf. Güterb.	4%	—,—	Gal. Carl-Lud.	4%	92,25 b
Lübeck-Büchen	4%	136 50 G	Gotthardbahn	4%	151 60 b
Mainz-Ludwigh.	4%	109 60 b	It. Mittelm.-B.	4%	103 75 b B
Marb.-Mlawka	4%	57 00 G	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Breſt	3%	66 40 b
Niederſchl. Märk. Staats-Bahn	4%	161 90 b B	Oſtr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
Oſtpr. Südbahn	4%	68 10 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	21,50 b G	do. Lit. B. Elbth.	4%	95,80 B
Stargard-Poſen	4½%	101,80 G	Südöſt. (Lomb.)	4%	38 20 b G
Amſterd.-Rottd.	4%	—,—	Warſchau-Ter.	5%	—,—
Baltiſche Eiſ	3%	66 10 b	do. Wien	4%	197 50 b

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,50 b
Marb.-Mlawka	5%	106,40 b
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	107 75 G

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergiſch-Märkiſch 3 A. B.	3½%	99 20 B	Gr. Ruſſ. Eiſenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woroneſch a.	4%	—,—
Magd.-Halbſt. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99 60 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Koslow-Woroneſch gar.	4%	90 90 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberſchleſ. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Aſow Oblig.	4%	90,10 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91,15 B
do. Starg.-Poſ.	4%	101 50 G	Loſowo-Sewaſtop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	93 50 b	Mosco-Rjäſan	4%	99 40 B
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	84 30 G	do. Smolenſk. g.	5%	100 80 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 00 G	Orel-Griaſy (Oblig.)	4%	91,00 G
do. conv.	5%	—,—	Rjaſan-Koslow g.	4%	91 00 b G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,50 B	Rjaſchk-Morczanſk gar.	5%	104 25 b G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,75 G	Rybinsk-Bologoye	5%	89,10 B
Oeſt. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,80 b G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oeſt. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	77 60 G	Ruſſ. Südweſtbahn	4%	93 60 b B
Oeſt. Ergänzungsnetz gar.	3%	77 10 B	Transkaukaſ. g.	3%	79 50 b
Oeſt. Franz-Stsb.	5%	107,60 b	Warſchau-Tereſpol	5%	105,80 b
do. do. Gold-Pr.	4%	105,60 b	Warſchau-Wien 3. Emiſſion	4%	97 00 B
Südöſt. Bahn (Lomb.)	3%	63,70 b	Wlad. Kaukgar.	4%	—,—
Ungariſche Oſtb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific	6%	110,20 B
Breſt-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	6%	93 50 b G
Charkow-Aſow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementſch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 G	Pr. B. Cr. Pfd. 8. 9 (rz. 100)	4%	100 70 b
Dtſch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101, 6 B
Dtſch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98 60 b G	Pr. Centrb. Pfd. (rz. 110)	5%	—,—
Dtſch. Grundſch.-Real-Oblig.	4%	102,00 b G	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtſch. Hy.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,75 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 b G
do. do. do.	4%	102,50 b G	do. do.	3½%	95,30 b G
do. do. conv.	4%	102,20 b G	do. do. Com. Obl.	3½%	95,00 G
Hamb. Hyp. Pfd. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	95 60 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 30 b G
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 b G	do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 b G	do. Hyp.-Verſ.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112 40 G	do. do. do.	4%	102,10 b G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rdb. 90)	4%	100,60 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104 50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101 50 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100 75 b G

Bank-Papiere

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	64,60 G	Dtſch. Genoſſenſch.	8	116 80 G
Berliner Caſſenver.	8½	130,00 b	Disc.-Command.	11	176,50 b
do. Handelsgeſ.	9½	134 00 b	Dresdner Bank	10	137 60 b G
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	8	111 90 b B
Bresl. Disc.-Bank	9	96 00 b G	Pomm. Hyp. conv.	6	—,—
Darmſtädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	10	168,90 b
Deutſche Bank	10	158,75 b	Reichsbank	8½	149,90 b B

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berzelius Bergw.	12	125,75 b	Hörder Bergw.	—	8,00 B
Bochum. Bgw. A.	6	2 00 b	do. conv.	—	13.60 B
do. Gußſtfab.	—	120 50 b B	do. St.-Pr.	—	8,75 B
Bonifacius	18½	9. 16 b G	Hugo	10	92,00 G
Boruſſia Bergw.	—	—,—	Kön.- u. Laurah.	—	95,20 B
Donnersmarckh.	6	76,75 G	Louiſe Tiefbau	—	64,00 B
Dortmunder St.-Pr L. A.	6	55 90 b	Märk.-Weſtf.	—	194.75 b G
Gelſenkirchener	12	133 00 b	Oberſchleſiſch	5	42,00 b
Harkort Bergw.	—	85,90 B	Stolberg-Zink-H.	1½	32 75 b G
Hibernia	10	106 . 0 b	do. do. St.-Pr.	8½	109,00 b B

Induſtrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	89 60 b
Ahrens do.	0	46,15 G	Deſſauer Gas	10	166,00 G
Böhmiſches do.	14	207,00 B	Nobel Dyn. Truſt	—	133,10 G
Bock do.	0	42 75 b	G.-F. Hard.-Wien	—	154 90 B
Bolle do.	6	74 00 G	Löwe & Co.	18	116 00 G
Landré do.	8	129,50 B	Magd. Gas-Geſ.	4½	91,75 G
Tivoli do.	4	—,—	Maſchinenfabrik Görl. (conv.)	—	119,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	46,60 G	do. (Lüders)	—	128 00 b B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	120,00 G	Gruſonwerke	—	180 00 b G
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	75 50 b G	Halleſche	35	275,50 G
Chem. Fabrik Oranienburg	13⅓	75,75 b G	Hartmann	—	131,00 G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	1⅓	85,50 b G	Pomm. conv.	6	59,30 B
Chem. Fabrik Schering	19	269 00 b G	Schwartzkopf	—	120 00 b G
Chem. Fabrik Staßfurter	—	138 50 b B	St. Vulc. L. B.	8	108 00 b G
Chem. Fabrik Union	12	122 50 b B	Nordd. Lloyd	7	92,60 b
Brauer. Elyſium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	52,50 G
Müller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	161,—B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	6	89,25 b G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	203 50 b G	Gr. Pferdeb.-G.	11½	230 00 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	76 00 G
St. Bergſchl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	3½	—,—
St. Dampf.-M.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	76,60 G
Papierf. Hohenk.	6	—,—			

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch.	450	11060 00 G	Germania	40	1000 00 G
Berliner Feuer.	158	3000,00 G	Magd. Feuer	206	394500 G
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	942 00 B
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9502,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	866 00 G
Concordia, L.	45	11600 b B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	276	6650 00 G	Turingia	240	4160,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5. Privatdiscont 3⅞ G

Wechſel-Cours vom 23. Dezbr.

Amſterdam 8 Tage	2½%	168,45 b
do. 2 Monat	2½%	167,50 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 G
do. 2 Monat	3½%	80 55 b
London 8 Tage	3½%	20 34 B
do. 3 Monat	3½%	20,25 b
Paris 8 Tage	3%	80,95 B
do. 2 Monat	3%	80,60 G
Wien Oeſterr.-W. 8 Tage	4½%	169,25 b
do. 2 Monat	5½%	—,—
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 95 b B
Italieniſche Plätze 10 Tage	5½%	77 85 G
Petersburg 3 Wochen	6%	202 80 b
do. 3 Monat	6%	201,15 B
Warſcha 8 Tage	6%	203,25 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,70 b	Engl. Banknoten	20,32 G
Sovereigns	20,31 G	Franz. Banknoten	81,05 B
20 Francs per Stück	16,18 G	Oeſterr. Banknoten	169,25 b
Dollar	4,16 5 B	Ruſſ. Noten	203,00 b

Aus zwei Kreisen.

Preisgekrönter Roman (Warschauer Courier) v. Anatol Krzyzanowski.

Autorisirte Uebersetzung von Dr. Heinrich Ruhe.

Nachdruck verboten.

18)

Der junge Mann legte beschämt das Buch zur Seite.

Ich hatte gerade einige Augenblicke gelesen, um mich ein wenig zu zerstreuen und . . ."

„Du brauchst Dich durchaus nicht zu entschuldigen, Jerzy," unterbrach ihn der alte Kotwicz. „Wofür hältst Du mich denn? Glaubst Du etwa, ich zürne Dir, weil Du liesest, und ich möchte Dich lieber hinter den Pflug spannen oder Dir die Sense in die Hand geben? Hätte das in meiner Absicht gelegen, so würde ich das schon früher gethan und Dich überhaupt nicht auf die Universität geschickt haben. Obwohl ich selbst den langen Bauernrock trage und mit dem Knotenstocke einhergehe, so denke ich doch nicht im entferntesten daran, Dir dasselbe zuzumuthen. Wie ein jeder sein eigenes Arbeitsfeld hat, so muß er auch seinen Verhältnissen Rechnung tragen."

„Du hast den weiten Weg von Lesniczowa nach Kalina zu Fuß zurückgelegt, lieber Vater?"

„Was ist denn dabei? Wie Du weißt, gehe ich sehr gern zu Fuß spazieren, und dabei habe ich den Vortheil, daß ich überall Besuche machen kann, ohne großes Aufsehen zu erregen."

„Das ist ja alles ganz gut, ganz schön, allein jetzt in der brennenden Julihitze?"

„Dummheiten, daran bin ich doch von Kindheit an gewöhnt! Es würde wahrhaftig schlecht um uns Bauern stehen, wenn wir nicht abgehärtet genug wären, um den Sonnenstrahlen Stand zu halten. Siehe, Jerzy, ich gehöre noch zu jenen alten granitfesten Naturen, die heute leider im Aussterben begriffen sind. Von euch, den Vertretern der Zivilisation, wird niemand dergleichen Strapazen verlangen."

„Du bist vielleicht hungrig, Vater?" fragte der junge Mann und stand schnell auf.

Der Greis blickte ihn mit zufriedenem Lächeln an.

„Da schaue mir einmal einer meinen Jungen an!" rief er scherzend. „Er dreht sich gerade um mich, als ob ich ein junges, schönes Fräulein wäre. Papachen, ist vielleicht dieses gefällig, Papachen, möchtest Du vielleicht jenes? Nein, nein, Jerzy, ich danke Dir; ich hatte erst in Opol vorgesprochen, und wie Du weißt, lassen sie dort niemand fort, ohne ihm zuvor eine Erfrischung vorgesetzt zu haben."

Jerzy schwieg.

„Die Arbeit geht dort schnell voran. Frau Opolska ist überall dabei, während Fräulein Terenia Haus und Hof verwaltet und das Kinderasyl leitet."

Jerzy spielte verlegen mit seiner Uhrkette.

„Das sind fleißige Frauen", fuhr der alte Kotwicz fort. „Weiß Gott, ähnliche Wesen findet man in der ganzen Welt nicht, wenn man auch ein Licht anzünden und wie eine Stecknadel sie suchen möchte . . . gut und milde, wie Engel, klug, edel, hochherzig und ohne jede Spur von Stolz und Eitelkeit, obwohl sie aus einem alten, berühmten Geschlechte kommen . . . ."

Der Sohn bestätigte weder die Worte seines Vaters noch fügte er denselben etwas hinzu. Dieses auffällige Schweigen erregte die Aufmerksamkeit des Alten. Auch er verstummte und fixirte aufmerksam den jungen Mann. Hierauf hub er von neuem an:

„Frau Opolska beklagte sich bitter, daß Du Dich in Opol seit langer Zeit gar nicht mehr sehen ließest. Sage einmal, Junge, was soll das bedeuten? Weshalb bist Du plötzlich so unhöflich, so unartig geworden?"

Der Gefragte änderte leicht die Farbe; unter den prüfenden Blicken seines Vaters schoß ihm dunkle Purpurröthe ins Gesicht.

„Die Sonnenhitze und die furchtbare Arbeit auf den Feldern . . ." versuchte er sich zu entschuldigen.

„Um so mehr Veranlassung hättest Du gehabt, dort nachzuschauen und Frau Opolska Deine Hilfe anzubieten. Jerzy, wir dürfen nicht die Rolle des Salonhelden, sondern die des Nachbars spielen."

Auf dem Antlitze des jungen Mannes spiegelte sich ein heftiger Kampf ab; der Greis bemerkte dieses, und deshalb schwieg er.

„Ich will Dir offen bekennen, weshalb ich in der letzten Zeit nicht mehr nach Opol gegangen bin", sagte der junge Kotwicz endlich. „Ich begegnete dort zweimal dem Morski . . ."

„Hat Dich der aufgeblasene Kerl irgendwie beleidigt?" brauste sein Vater auf.

„Nun, ich möchte ihm nicht rathen, mir zu nahe zu treten, allein sein Sarkasmus brachte mich zu der Ueberzeugung, daß es besser wäre, wenn ich während seiner Anwesenheit in Orlow meine Besuche in Opol einstellen würde."

In den grauen Augen des Alten leuchtete es auf.

„Thue, was Dir am besten zu sein scheint, mein Sohn! Ich kenne Dich und weiß, daß Du niemals vergessen wirst, was Du Deiner Ehre schuldig bist. Auch darf ich Dir nicht verhehlen, daß Leute unserer Herkunft in der Welt nichts gelten, und wenn wir auch noch so hochgebildet und noch so brav und rechtschaffen sind. Wenn Frau und Fräulein Opolska uns gewissermaßen als gleichberechtigt, als ebenbürtig betrachten und behandeln, so ist das einfach eine rühmliche Ausnahme. Daher müssen wir auch Alles für sie thun, was nur immer in unsern Kräften steht. Hörst Du, Jerzy, wir können und müssen Alles für Sie thun, aber wir dürfen nichts, gar nichts von ihnen fordern und verlangen, weder Geld noch andere Schätze, überhaupt ganz und gar nichts. Das ist das Glaubensbekenntniß des alten Bauern Kotwicz, das ist sein Ehrenpunkt, und ich hoffe zu Gott, daß der Sohn ebenso denken wird, wie sein Vater."

Der junge Mann verstand sofort, worauf der Alte anspielte, und sein Kopf sank tief auf die Brust herab.

„Mein Vater, ich habe niemals daran gedacht, was zu fordern," entgegnete er mit leiser Stimme.

„Um so besser für Dich, mein Sohn, und wenn es immer so bleibt, so sehe ich keinen Grund ein, weshalb Du Dich durch die Anwesenheit des Grafen Morski aus Opol vertreiben lassen solltest. Dieser hochmüthige Mensch darf nicht stolz auf uns herabblicken, als wären wir keine Menschen. Auch darfst Du nicht vergessen, daß Frau Opolska Dir viele Jahre hindurch eine zärtliche, sorgsame Mutter gewesen ist, und daß Du ihr dafür ewigen Dank schuldest. Würde sie mir nicht mit Rath und That beigestanden haben, wer weiß, ob ich Dich alsdann hätte studiren lassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach hätte ich Dich nach Absolvirung einiger Gymnasialklassen nach Lesniczam genommen, und dann würde Dir natürlich die ganze Welt verschlossen gewesen sein."

„Also auch mein Studium verdanke ich der Frau Opolska? Und Du hast Dich nicht geweigert, mich auf die hohen Schulen zu schicken, mein Vater?"

„Anfangs machte ich allerdings Schwierigkeiten, allein sie wußte so viele Argumente ins Feld zu führen, daß ich schließlich nachgab. Ich dachte mir dabei, Du solltest später in die Fußtapfen unseres großen Bauernreformators Staszic treten, das Volk aus seiner Dummheit und Lethargie aufrütteln und die Brücke bauen, welche die beiden Klassen der Menschheit einander näher führte."

„Für einen solch hohen und hehren Zweck hättest Du mich ersehen, mein Vater?"

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in neuester Zeit in dem Königreiche der Niederlande eine größere Verbreitung erreicht hat, wird auf Grund der Bestimmungen im § 7 des Reichsseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und im § 3 des Preußischen Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881 Folgendes angeordnet:

1. Die Einfuhr von Rindvieh aller Art einschließlich der Kälber, sowie von Schafen und Ziegen, desgleichen von frischen und frisch gesalzenen Fellen und von frischen Hörnern und Klauen der Wiederkäuer, von frischen Klauen der Schweine, sowie von unbearbeiteter, bezw. keiner Fabrikwäsche unterworfener Wolle, von eben solchen Haaren und Borsten aus dem vorbezeichneten Lande in den Regierungsbezirk Stettin ist bis auf Weiteres gänzlich verboten. Dieses Verbot tritt sofort mit der Veröffentlichung in Kraft.

   Zur Vermeidung von Härten wird jedoch solchen inländischen Importeuren von Rindvieh, welche den Nachweis des bereits vor Bekanntmachung des Einfuhrverbots bewirkten Ankaufes von Rindviehstücken in glaubhafter Weise zu erbringen vermögen, auf Ansuchen ausnahmsweise die Einfuhr der betreffenden Thiere noch bis zum Ablaufe des siebenzehnten Dezember d. J. unter den bisherigen Bedingungen gestattet werden.

2. Die Einfuhr von Schweinen aus dem Königreiche der Niederlande in den Regierungsbezirk Stettin auf dem Seewege ist nur über Swinemünde und unter der Bedingung gestattet, daß

   a. die Sendungen mit Holländischen Ursprungs- und Gesundheitszeugnissen versehen sind, und die Schweine sich bei der in Swinemünde vom dortigen beamteten Thierarzte vorzunehmenden Untersuchung frei von ansteckenden Krankheiten erweisen. Findet sich unter einer Schweinesendung auch nur ein Thier, welches mit einer solchen Krankheit — insbesondere mit der Maul- und Klauenseuche — behaftet ist, so wird die ganze Sendung zurückgewiesen werden,

   b. die eingelassenen Schweine von Swinemünde aus entweder zu Schiff oder mittelst der Eisenbahn in geschlossenen Waggons ohne Umladung in ein öffentliches, unter veterinärpolizeilicher Kontrolle stehendes Schlachthaus, welches sie lebend nicht verlassen dürfen, gebracht und dort so aufgestellt werden müssen, daß sie mit inländischen Schweinen und Wiederkäuern nicht in Berührung kommen.

   Die Importeure haben bei der Einlassung der Sendung das Schlachthaus, in welches die Schweine gebracht werden sollen, zu bezeichnen.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden nach Maßgabe der Vorschriften im § 328 des Reichsstrafgesetzbuches geahndet werden.

Stettin, den 13. Dezember 1892.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehendes wird hierdurch behufs der genauesten Beachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 20. Dezember 1892.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Bekanntmachung.

Mit ministerieller Ermächtigung verordne ich gemäß § 105b, Absatz 2, und § 105e der Reichsgewerbe-Ordnung vom 1. Juni 1891 (R.-G.-Bl. S. 261) für die Stadt Stettin Folgendes:

1. Die Beschäftigung der Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter im Betriebe des Handels mit Blumen ist am 1. Weihnachtstage außer Vormittags von 8 bis 12 mit Ausschluß der Zeit für den Hauptgottesdienst, auch während der Zeit von 12 bis 3 Uhr Nachmittags zulässig.
2. Am Neujahrstage ist im Betriebe des Handels mit Blumen eine verlängerte Beschäftigung bis 6 Uhr Abends zugelassen.

Stettin, den 19. Dezember 1892.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Stettin, den 22. Dezember 1892.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Am 18. Januar 1893, Mittags 12 Uhr kommen in unseren Geschäftsräumen (Kirchplatz 1), hier alte für Eisenbahnzwecke nicht mehr verwendbare, auf den Bahnhöfen Löcknitz, Pasewalk, Anclam und Greifswald lagernde Materialien, als Schienen, Kleineisenzeug, Herzstücke und sonstige Weichentheile, Guß-, Schmelz- und Schmiedeeisen 2c. im Wege des schriftlichen Angebots zum Verkauf. Angebote sind auf vorgeschriebenem Formulare verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf alter Materialien" bis zum obenbezeichneten Termin, in welchem die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird, portofrei an uns einzusenden. Die Bedingungen nebst Verzeichniß der zum Verkauf gestellten Materialien liegen während der Dienststunden in unserem Geschäftszimmer, in der Börsen-Registratur in Berlin, sowie bei der 6. Bahnmeisterei in Pasewalk, 9. Bahnmeisterei in Löcknitz, 16. Bahnmeisterei in Anclam und 19. Bahnmeisterei in Greifswald zur unentgeltlichen Einsicht aus, auch können dieselben nebst dem vorgeschriebenen Angebot-Formulare gegen portofreie Einsendung von 1,50 *M.* von dem Bureau-Vorsteher Steindamm hier bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Stettin, den 14. Dezember 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Stettin-Stralsund).

Alle **Droschkenkutscher** ladet zu einer **Weihnachtsfeier** in der **Aula** des Marienstifts-Gymnasiums am 29. Dezember, Abends 1/2 12 Uhr, freundlichst ein.
Thimm, Vereinsgeistlicher.

Stettin, den 20. Dezember 1892.

Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Visitenkarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen.

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen.

Die namentliche Liste der geehrten Geber wird in diesem Blatte noch vor Neujahr veröffentlicht werden.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Stettin, den 16. Dezember 1892.

Auf dem Grundstück

Schiffbaulastadie Nr. 1

sind

1. die bis zum 1. 10. cr. d. Js. von dem Hafenamte benutzten Räume bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kabinet, 2 Kammern, 1 Küche und Zubehör,
2. eine Wohnung von 1 Stube, Kammer, 1 Küche

vom 1. Januar k. Js. ab anderweitig zu vermiethen. Näheres im Büreau der Oekonomie-Deputation, Rathaus, Zimmer 23.

Zur Feier des Weihnachtsfestes

am Dienstag, den **27. Dezember,** Abends 6 Uhr im Seemannsheim, Krautmarkt 2, werden **die sich hier befindenden Seeleute** eingeladen.

Das Komitee des Seemannsheim.

Sammelklub Lastadie

Sonntag, den 25. Dezember
(am ersten Weihnachtsfeiertage)
in der „Philharmonie":

Weihnachts-Bescheerung.
(75 Kinder.)

Vor und nach der Bescheerung:

Instrumental-Konzert.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang des Konzerts 6 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Billets für Mitglieder sind zu haben bei **A. Pankow,** gr. Lastadie 19.

Der Vorstand.

Böttcher - Innung.

Unsere **Neujahrs-Quartalversammlung** findet am Sonnabend, den 7. Januar k. J., Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe,** Breitestr. 7, statt.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet bis zum 3. Januar anzumelden

Der Vorstand.

Sammelclub Grabow-Stettin.

Am ersten Weihnachtsfeiertage, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Herrn **Marx** (früher **Reinke,** Gutenbergstr.) **Theater-Vorstellung: „Er ist Baron",** Posse mit Gesang in 3 Akten, unter gef. Mitwirkung des jug. Künstlers **Bruno Radke.**

Billets à 30 Pf. sind zu haben bei Herrn **Stark,** Rosengarten 67, Herrn **Bethge,** Hünerbeinerstr. 5, Herrn **Last,** Pölitzerstraße, in Grabow bei Herrn **Herrmann,** Lindenstr. 3b, Herrn **Hinz,** Gießereistraße. Familienbillets 60 Pf.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Am **2.** Weihnachtsfeiertage, **Mittags** von 12 bis 2 Uhr, im **großen** Saale des

Concerthauses:

Matinée,

ausgeführt von dem Sänger-Chore des Vereins unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer **A. Hart** und der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Bluhm.**

Entree für Nichtmitglieder 50 Pf.

Abends 7 Uhr im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

Kränzchen.

Vordem: **Gemüthliches Beisammensein.**

Der Vorstand.

Ortsverein der Schneider.

Am Dienstag (3. Feiertag), Abends 7 Uhr im Restaurant Stark, Rosengarten 67:

Versammlung.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 24. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, versteigere ich im Versteigerungslokal, Albrechtstr. 3a (Landgerichtsgebäude)

ca. 85 Flaschen Rothwein, ca. 100 Flaschen versch. Weine, sowie Arrac, Rum u. Cognac, 15 Liter Punsch 2c., 4 Flaschen Sekt, 40 Flaschen Portwein, Sherry u. Ungarweine, 1 Fäßchen Rum, sowie einige leere Fässer und 1 Parthie leere Flaschen

gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. um 12 Uhr verstarb plötzlich am Herzschlag mein lieber Mann, der Zimmergeselle **Heinrich Marx,** im 51. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt allen Freunden und Verwandten anzeigen.

Die tiefbetrübte Wittwe.
Frau **Marx,** geb. **Groll.**

Die Beerdigung findet am 1. Weihnachtsfeiertage, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr, von der Pommerensdorfer Leichenhalle aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn A. Schuster [Stettin]. — Herrn J. Bornhöft (Langenhanshogen]. — Ein Sohn: Herrn Schesmer [Alt-Damm].

Verlobt: Fräulein Elsbeth Storz mit Herrn Carl Rose [Bromberg]. — Fräulein Martha Seiffert mit Herrn Emil Stege [Stettin-Thonwerk Witterschlick b. Bonn a. Rh.]. — Fräulein Johanna Levin mit Herrn Eduard Ehrenwerth [Stettin].

Gestorben: Herr Georg Pfennig [Stargard]. — Frau Ida Hartmann [Stettin]. — Louise Wichmann [Ludwigslust].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Generalsuperintendent Poetter um 5 Uhr.
Sonnabend Nachmittag 4 Uhr liturgische Christfeier: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche
Vorm. $9^1/_2$ Uhr Beichte, nachdem Predigt u. Abendmahl: Herr Pastor prim. Pauli.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Jugendgottesdienst).
(Kollekte für den Bau einer Kirche in Bethlehem.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
(Liturgischer Jugendgottesdienst.)

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um $9^1/_2$ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
(Sonnabend Nachm. 3 Uhr Weihnachtsvesper: Herr Pastor Fürer.)
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9 Uhr Beichte, nachdem Predigt und Abendmahl: Herr Pastor Schulz.
Nachm. $4^1/_2$ Uhr Christfeier unterm Weihnachtsbaum: Herr Pastor Schulz.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um $9^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
(Sonnabend Nachm. 4 Uhr liturgische Christnachtfeier.)
Nachm. $3^1/_2$ Uhr liturgische Weihnachtsfeier, darauf Predigt: Herr Prediger Grunewald.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um $2^1/_2$ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

Salem (Torney):
(Sonnabend Nachm. 4 Uhr Christfeier: Herr Pastor Schlapp.)
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um $2^1/_2$ Uhr.

Matthäus Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um $2^1/_2$ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um $2^1/_2$ Uhr.

Pommerensdorfer Anlage
(Pommerensdorferstraße 7, Saal):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 7 Uhr Gottesdienst

Schwarzow:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Augustastr. 48, 2 Tr. (Konzerthaus):
Sonntag und Dienstag Abend $7^1/_2$ Uhr Evangelisations-Versammlung: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebets-Versammlung: Stadtmissionare Claus u. Blank.

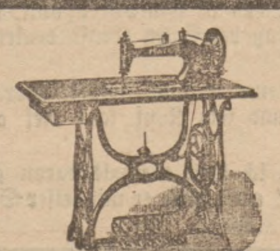
Schulmappen, Schultornister, Büchertäger,
gute derbe Handarbeit, empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Weihnachtsgeschenke
in größter Auswahl bei billiger Preisnotirung.
Juwelen und Goldwaaren, Brillantringe, Armbänder 2c.
Neuheiten in
f. Granat-, Corall-, Türkis- und Amethyst-Schmuck.
Goldene Damen- u. Herren-Uhren, Alfenidewaaren.
Eigene Werkstatt für f. Juwelierarbeiten und Reparaturen.
Streng reelle Preise mit Zahlen versehen an jedem Stück.
Anton Marini,
Gegr. 1861. Gegr. 1861.
Mönchenstr. 39, Ecke d. gr. Wollweberstr.

Photographie-Album mit Musik,

zwei und mehr Stücke spielend, groß Quartformat, empfehle als besondere Spezialität von 12 Mark bis zu 50 Mark.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.



Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehle
Nähmaschinen sämmtlicher Systeme.
Specialität:
Geletneky's Rundschiffchen-Maschine
(leichter, fast geräuschloser Gang).
Wasch- und Wringmaschinen.
Hängelampen und Kronleuchter.
Fahrräder für Kinder u. Erwachsene.
Große Weihnachts-Ausstellung
in fertiger **Wäsche, Wollwaaren,** Galanterie- und Kurzwaaren.
C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.
Filialen:
Stargard i. Pomm., Holzmarktstr. 3,
Züllchow i. Pomm., Chausseestr. 52,
Stralsund, Kleinschmiedgasse 21.

Als praktische
Weihnachts-Geschenke
empfehle
meine so sehr bewährten

UNZERREISSBAR R. G. STETTIN — Schutzmarke.

Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies statt finden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-. Seehund-** und **Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 ℳ.

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold 2c., ohne jede Naht, à 4, 5 und 6 ℳ.

Beste Offenbacher Lederwaaren, eleganteste **Damentresors, Damen-Portemonnaies** 2c.
Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an.
Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ.
Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.
Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preisen.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelmästung empfehle ich das vorzüglich
Thorley'sche Mastpulver.
Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten.
Mark 1,15 für 10 Packete bei **Heilberg,** Apotheker, Lindenstraße 8, **Stettin.**

Weihnachts-Ausstellung
in Christbaumschmuck.

Für den reichen Zuspruch, welchen sich mein Geschäft bisher erfreute, bestens dankend, ersuche auch in diesem Jahre mich beehren zu wollen, indem ich

Die ersten **Neuheiten** in **Glasbehängen,** schönen **Engeln, Engelshaar, Panorama-Kugeln, Kranzperlen** in den neuesten Mustern,



Christbaum-schnee, flammensichere Watte, schönster Schmuck für **Christbäume, Eisflimmer** zum Bestreuen, **praktische Christbaum-Ständer**

für den Christbaum ausgestellt und **sehr billig** notirt habe.

J. Zielke, Fuhrstr. 26.

Opitz & Schubbert, Stettin,
Fabrik und Comtoir: Pölitzerstr. No. 93,

empfehlen geneigter Beachtung:
Düsseldorfer Arac-, Ananas-, Burgunder-, Kaiser-, Portwein-, Rum-, Rothwein-, Royal-, Schlummer-, Sherry-, Victoria-, Vanille-Punsch-Essenzen.
Lager feiner **Arac's, Cognac's, Rum's, Mosel-, Rhein-, Roth-, Ungar- u. Portweine, Sherry, Madeira, Champagner,** französische und deutsche Marken.
Künstliche Mineralwasser und **Brauselimonaden** aus **destillirtem** Wasser nach **ärztlichen** Vorschriften hergestellt.
Kohlensäure-Vertrieb
für **Bier-Ausschank** und **Mineralwasser-Fabrikation.** Gewinde und Flaschen passen zu jedem Apparat! Bezugsbedingungen und Preislisten kostenfrei.

Papenstr. **Papenstr.**
Seltene Gelegenheit zu praktischen und billigen **Weihnachts-Geschenken.**
Wegen **gänzlicher Räumung** unseres **Teppich-Lagers** verkaufen wir die noch vorhandenen Bestände **bedeutend unter Preis** und offeriren:
Prima Tapestry-Teppiche, früher **20 Mk.,** jetzt **12 Mk.,**
dito Plüsch- dito „ **22** „ „ **14** „
Salon-Teppich, früher **40 Mk.,** jetzt **24 Mk.**
Ganzgrosse Salon-Teppiche, früher **100 M.,** jetzt **65 M.** u. s. w.
Läuferstoffe, Tischdecken in Wolle u. Plüsch werden ebenfalls gänzlich ausverkauft.
Gutmacher & Co., Papenstr.

Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel!
Spiegel, Polsterwaaren,
in eigenen Werkstellen aufs Beste angefertigt, liefere ich seit 22 Jahren solider und bedeutend billiger wie jede Concurrenz.
Bekannt größte Auswahl in nußbaum, mahagoni, pappel, birkenen und fichtenen Möbeln. Für Haltbarkeit und Solidität jede Garantie.
Kleiderspinde v. Mk. 15 an,
Kommoden „ „ 10 „
Wäschespinde „ „ 9 „
Nußbaum oder mahagoni Kleiderspinde von Mk. 30 an.
Reelle coulante Bedienung.
Auch auf Theilzahlung.
Seit 1870.
Beutlerstr. 16|18, I., II. u. III.
Max Borchardt's
Möbel-Fabrik.

Anerkannt reelle
Punschextracte,
sowie
feine Tafelliköre
und
Cognac, Arrac, Rum
empfiehlt zum Feste
F. W. Asendorpf
40 gr. Wollweberstr.

A. Gräske's Nachfl.,
R. Sauer,
Sattlermeister, Frauenst. 31.
Empfehle mein großes Lager in **Koffern** aller **Preislagen, Taschen** für **Herren** und **Damen, Schulmappen** für Knaben u. Mädchen v. 1,00—7,50 (**Rindleder**), **Bücherträger,** Bücherriemen, **Cigarrentaschen** von 50 ₰ bis 14,00 ℳ, Portemonnaies von 25 ₰ bis 9,00 ℳ, **Hosenträger** für Herren und Knaben von 50 ₰ bis 4,50 ℳ, sowie viele andere in mein Fach schlagende Artikel.
Nur **reelle** Bedienung. **Billigste** Preise.

Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00
empfiehlt billigst
A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),
Mehl-Handlung,
Mönchenbrückstraße 5.

Großer Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes
sämmtlicher Herren- u. Knaben-Garderoben.
Moritz Markus,
29—30 Breitestraße.

Wilhelmstr. 20
zum 1. Januar 1893 im **neu** gebauten Hause zu vermiethen:
2 Treppen rechts: Entree, eine zweifenstrige und eine einfenstrige Stube, Küche, Bodenkammer, Keller.
Näheres im Vorderhause 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Wilhelmstr. 20
Hinterhaus, 2 zweifenstrige Stuben, Küche und Keller zum 1. Januar 1893 zu vermiethen.
Näheres Vorderhaus 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Zum 1. Januar 1893 wird ein Lehrling gesucht für die Apotheke zu Cammin i. Pomm.
W. Mohr.

Für ein neu eingerichtetes Geschäft, allein am Platze, wird ein Theilnehmer zur Vergrößerung mit 1000 bis 2000 ℳ gesucht, das Geschäft eignet sich auch für eine Dame sehr gut. Selbige kann auch Anschluß an die Familie haben. Reflektanten auf dies reelle Geschäft mögen ihre Adresse unter **S. H. 1000** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Damen- und Kinderkleider
werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestraße Nr. 45, 2 Tr. links.

Centralhallen.
Sonnabend: Geschlossen.
1., 2. u. 3. Weihnachts-Feiertag:
Gr. Extra-Vorstellung.
Neues Programm.
Anfang 7 Uhr.
Im Tunnel von $4^1/_2$ Uhr ab:
Großes Freikonzert.
Tageskasse in den Centralhallen geöffnet v. 12—2 Uhr.

Thalia-Theater.
Sontag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)
Große Eröffnungs-Parade-Fest-Vorstellung.
Das Theater ist gänzlich neu renovirt!
Neue Dekorationen!
Neue Glühlicht-Beleuchtung!
Gänzlich neues Personal!
Neues Programm!
Näheres die Plakate an den Säulen,

Elysium-Grünhof.
Am zweiten und dritten Feiertag:
Große Spezialitäten-Vorstellung,
bestehend in
Gymnastik, Equilibristik, Ikarischen Spielen,
Ballet,
Zahn-Athletik, Clown-Entrees,
sow. **großer komischen Pantomime.**
Anfang am zweiten Feiertag $3^1/_2$ Uhr Nachmittag u. $7^1/_2$ Uhr Abends, am dritten Feiertag 7 Uhr Abends Entree 30 Pf., Kinder zahlen die Hälfte.
Die Direktion.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, 24. Dezember 1892:
Keine Vorstellung.
Die Tageskasse ist geöffnet von 11—1 Uhr und 3—5 Uhr zum Billet-Vorverkauf für die 3 Feiertage.
Sonntag, 25. Dezember 1892:
Nachmittags $3^1/_2$ Uhr:
Kleine Preise (Parquet 50 Pf.).
Nanon.
Operette in 3 Akten von R. Genée.
Abends 7 Uhr:
Zum 1. Male:
Novität! Novität!
Lolo's Vater.
Volksstück in 4 Akten von A. L'Arronge.
Fritz Klemm . . . . Dir. Emil Schirmer.
7 Uhr: Extra-Konzert im Saal.
Montag, 26. Dezember, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr:
Kleine Preise (Parquet 50 Pfg).
Der Weihnachtstraum im Walde
oder:
Hans und Gretels Fahrt ins Märchenreich.
Abends 7 Uhr:
Zum 1. Male:
Novität! Novität!
Miss Helyett.
Vaudeville in 3 Akten von Maxime Boucheron.
Musik von E. Audran.

Stadt-Theater.
Sonntag:
Nachmittags $3^1/_2$ Uhr zu kleinen Preisen:
Die Zauberflöte.
Abends 7 Uhr:
Der neue Herr.
Montag: Nachm. $3^1/_2$ Uhr zu kleinen Preisen:
Die sieben Raben.
Abends 7 Uhr:
Der Rattenfänger von Hameln.
Dienstag:
Die Orientreise.